

Kocój Henryk, *Obrady Sejmu Wielkiego w świetle relacji posła Austriackiego w Warszawie*. Państwowe Wydawnictwo Naukowe. Warszawa-Kraków 1988 (S. 208 ff.).

Dem 200 jährigem Gedenktage des polnischen Landtages (Sejm) widmet Professor Kocój sein Buch: "Beratungen des großen Landtags im Lichte der Berichte des Chargé d'affaires des Wiener Hofes Benedikt de Caché", das 1988 in Warschau-Krakau herausgegeben worden ist. In diesem Werk handelt es sich um die polnisch-österreichischen Beziehungen im kritischen Zeitraum der ersten acht Monate des Jahres 1792. Dieses Jahr charakterisierten einerseits die Aufgaben des vierjährigen polnischen Landtags, andererseits die dazwischen liegenden Verfahren, die die erste Zergliederung der polnischen Erde von den Russen, Preußen und Österreichern — die Regierungsform der Bundesrepublik Targowica als Vorwand habend — signalisierten.

Auf einem schnellen Blick fällt dem Leser auf, daß das Werk sich in zwei Teile gliedert. Das zweite besteht aus 73 Aufsätzen des österreichischen Gesandtes in Warschau, Benedikt de Caché, zum Kanzler Kaunitz in Wien im Zeitraum von 4.1-29.8.1792. Diese diplomatischen Berichte Cachés, welche in den staatlichen Archiven Wiens bewahrt werden, sind vom Kocój ins Polnische übersetzt und entsprechend kritisiert worden.

Sie enthalten auch Informationen über die Tagungen des großen polnischen Landtags und realistische Beschreibungen über die Handlungen des polnischen Volkes gegenüber ihren Nachbarn, die ihr Land zerstörten.

Der erste Teil umfaßt eine gut dokumentierte Analyse des polnischen Forschers bezüglich der Politik Wiens gegenüber den Nachbarn im Jahre 1792. Es lohnt sich, einige Punkte dieser Analyse genauer zu studieren. Es muß noch festgehalten werden, daß diese Analyse dem Leser, sowohl bei der Suche der Dokumente des zweiten Teils als auch beim Verstehen der politischen Zusammenhänge im bestimmten Zeitgeschehen sehr hilft. Wichtig erscheinen auch die Gründe, die Kocój zur Darstellung der Ereignisse dieser Periode führten, zu nennen: Erstens blieb diese Zeit unerforscht, obwohl in ihr wichtige Entscheidungen getroffen worden sind, und zweitens geben die Aufsätze von Caché wichtige Informationen auch für die Verwaltungsaktivitäten der Bundesrepublik Targowica in den ersten Wochen ihrer Existenz.

Der Autor legt am Anfang seiner Analyse die Ursachen ausführlich vor, die die Historiker der Periode dazu führten, die schriftlichen Zeugnisse des österreichischen Diplomaten nicht zu studieren. Die Gründe dafür liegen darin, daß die Historiker diese schriftlichen Zeugnisse entweder nicht fanden oder Caché für einen einseitigen Beobachter hielten, der sich mehr den Russen zuneigte.

Im Gegensatz dazu beweist Kocój mit seinem systematischen Bericht, daß Cachés Bemerkungen scharfsinnig und treffend waren und daß die Vorbehalte der Historiker hauptsächlich an die etwas abwertende Rolle Österreichs in der internationalen politischen Szene zurückzuführen ist.

Tatsächlich hatten die österreichischen Beteiligungen damals in der europäischen politischen Börse nur geringen Wert, was sich aus den politischen Zielsetzungen der Österreicher, aus der schlechten politischen Lage und aus ihrer Angst vor der Ideologie der französischen Revolution herausstellen läßt.

Nachher folgt die Darstellung der politischen Haltung Wiens gegenüber Warschau bis zum Mai 1792, welche die Verfassung vom Mai 1791 und die allgemeinen politischen Bewegungen der Polen bejaten. Da Österreich aber eine besondere russisch-polnische Allianz bezüglich der Zerteilung des polnischen Grundes befürchtete, veränderte sie ab Mai 1791

ihre politische Haltung zu Lasten Polens. Die Österreicher fühlten sich gegen die französische Revolution nicht gesichert und hofften auf die Unterstützung Preußens und Rußlands. Sie hofften auch auf einen gegenseitigen Tausch österreichischen Gebiets auf den damaligen "Benelux-Ländern" mit Bayern. Schließlich eignete sich mit der kaiserlichen Thronbesteigung von Franz II. und der Ernennung des jungen unerfahrenen aber sachlichen Cobenzl zum Ministerpräsidenten in der Außenpolitik eine anspruchsvollere Rolle, so daß Polen in seinen politischen Wahlen ohne Unterstützung von außen blieb. Die Polen hatten ihrerseits immer auf die österreichische Hilfe gehofft und hatten trotz deutlicher Indizien die überraschende politische Veränderung der Österreicher im Mai des Jahres 1792 nicht bemerkt.

Weiterhin werden die militärischen Operationen des polnisch-russischen Krieges von 1792 sowie die erste Teilung des polnischen Gebiets von ihren Nachbarn kommentiert und schließlich werden auch die Ursachen dieser Katastrophe genannt, die folgende waren:

a) Das Fehlen an Goldrücklage für die Unterstützung der 100.000 polnischen Soldaten und

b) Der Einheitsmangel sowie auch die gemeinsame Aktion der Großgrundbesitzer.

Es werden außerdem der heftige Widerstand des polnischen Volkes gegen den Beitritt ihres Königs in der Regierungsform von Targowica und parallel die Handlung von Caché streng kritisiert, der die Polen mit niedriger Widerstandsmoral gegenüber ihren Feinden darstellte. Dies kann man in den Aufsätzen des österreichischen Gesandten erkennen, da er öfters Situationen voller Probleme und Kompromisse beschreibt.

Auch Kocójs kritische Ansicht bezüglich seiner Bemerkung, daß jemand fürs Verstehen der eintretenden zweiten Teilung Polens das "Geflecht" der preußisch-russischen und preußisch-österreichischen Beziehungen, das in den Aufsätzen Caché vielseitig und energisch vorkommt, ausführlich untersuchen muß, ist treffend.

Eine Frage läßt der preußische Forscher jedoch vielleicht absichtlich —bezüglich Cachés Informationsquellen von den Betrachtungen des großen Landtags— offen. Denn eine solche Aussage würde möglicherweise auch eine andere Norm des polnischen öffentlichen Lebens am Ende des achtzehnten Jahrhunderts demonstrieren.

Abschließend möchte ich sagen, daß auch dieses Wekr von Professor Kocój in seiner Reihe wichtiger Monographien mit Thema: "Der große Landtag der Polen" —aus vielen Perspektiven gesehen— wahrheitsgetreu und gut geschrieben ist. Sein Ziel ist es, eine bis heute unsichtbare wesentliche Seite der polnischen Geschichte darzustellen, was ihm auch gelingt.

*Aristoteles Universität  
von Thessaloniki*

ATHANASSIOS CHRISTOU

Giannakopoulou Eleni K., *Γαλλοελληνική εκμετάλλευση δασών στη Δυτική Ελλάδα, 1710-1792: "Ένα εμπόριο με προεκτάσεις* (Franco - Greek Exploitation of Forest Resources in Western Greece, 1710-1792: A commercial enterprise and its extensions), S. Saripolos Library, No 56, National and Capodistrian University of Athens, Athens, 1987; 42+396 p., ill.

This is a doctoral dissertation, which has been carried out under the guidance of professor V. Sphyroeras and was presented on May 1982 at the Faculty of Philosophy of the University